



Im Laufe der Jahre 2020/21 hat sich die Situation von Corona & Schule auf vielfältige Weise zugespitzt. Eine Online-Befragung von Schülern, Eltern und Lehrkräften hat zwei Dimensionen deutlich gemacht:

Es ist schwierig - Die Schüler vermissen den Kontakt mit Gleichaltrigen und die Lernsituation in der Schule wird durch Maske und Kälte deutlich behindert. Schüler und Eltern können den Umgang der Politik mit der Schule vielfach nicht nachvollziehen (z. B.: volle Busse aber AHA-Regeln in der Schule oder Voll-Präsenz, aber private Distanzgebote). Das

Homeschooling wird vielfach als chaotisch wahrgenommen und gilt als länger angewandtes Konzept im Rahmen der bestehenden Klassenziele als nicht haltbar. Hinzu kommt, dass für viele Eltern mit Blick auf die Berufstätigkeit und Kinderbetreuung die Situation nicht planbar ist. Als Problem gilt dabei auch, dass es kein klares Inzidenz-Schema für die Schließung und Öffnung gibt. Insgesamt berichten die Eltern von einem großen Druck in der Rollenvermischung als „Lehrer-Eltern“, der sich zum Teil mit beruflichen Existenzfragen noch steigert. Die Lehrkräfte wiederum erleben eine große Infektionsangst und kritisieren die fehlende Ausstattung mit Maskenschutz, Schnelltests oder digitaler Technik. Insgesamt wird festgehalten, dass Präsenzunterricht fachlich wie menschlich das bevorzugte Modell ist. Zugleich wird aus Gründen des Gesundheitsschutzes auch eine hybride Variante mit geteilten Klassen angefragt. Dies bringt Mehrbelastungen mit sich, die auf Dauer nicht leistbar sind. In diesem Sinne sind die übliche Stofffülle und der Notendruck als nicht mehr passend für die Situation.

A screenshot of a Padlet board titled 'Corona & Schule' with the subtitle 'Wie geht es Dir?'. The board is organized into four columns: 'SCHÜLER: Wie geht es Dir?', 'ELTERN: Wie geht es Dir?', 'LEHRKRÄFTE: Wie geht es Dir?', and 'Für alle: Mit-mach-Aktionen'. Each column contains a post with a play button icon, indicating audio or video content. The 'ELTERN' column has a text post titled 'Während des ersten Lockdowns' with bullet points: '- Schule mehrmals aktiv Unterstützung bei der Digitalisierung angeboten (Zoom Lizenzen, Support) - kein Interesse', '- Betreuungsqualität hing immer von der Lehrkraft ab, im Allgemeinen unbefriedigend. Musste mit Privatlehrern der steigenden Unzufriedenheit und Langeweile bei meinen Kindern entgegenwirken.', and '- Lehrer waren überfordert, sich der neuen Situation zu stellen.' The 'Für alle' column has a video post titled 'Adam der Riese und Corona'.

Virtuelles Storyboard für Text-, Sprach- und Videonachrichten zur Umfrage

Es ist auch gut - Die Schüler freuen sich über jeden Tag Präsenz-Schule, weil sie so ihre Freunde treffen können. Die Lehrkräfte berichten, dass die kleinen Klassen im Hybridunterricht eine besonders hohen Qualität sowohl in der Vermittlung wie auch in der Beziehung mit den Schülern unterstützen. Die Eltern berichten aus dem Lockdown, dass sich das Leben auch angenehm entschleunigt und die Familienzeit in dieser Situation eine besondere Qualität erhält.

Corona & Schule - Wie geht es dir ?



von links: Hannah Winter (SMV), Theo Reichold (SMV), Joachim Schmitt (KAB), Stefanie Thoma (KAB), Andrea Faggiano (LEV-RS), Monika Hartl (GEW)

1. Schulgipfel am Untermain: Vertreterinnen und Vertreter von Schülermitverantwortung (SMV), Elternverband (LEV-RS) und Gewerkschaft (GEW) diskutieren die Situation und geben klare Orientierungen für die weitere Entwicklung:

Insgesamt sollte Präsenzunterricht und Gesundheitsschutz gleichermaßen priorisiert werden. Belastungen für lernschwache Schüler und Mehr-Kind-Familien müssen durch differenzierte Hilfen abgefangen werden. Die Arbeitsbelastung für Lehrkräfte muss anerkannt und abgedeckt werden.

Notwendige Maßnahmen müssen transparent, nachvollziehbar und besser planbar werden. Spezifische Entscheidungsfragen müssen durch eine lokale Beteiligungsstruktur von Schülern, Eltern und Lehrkräften gelöst werden.

Corona & Schule - Wie soll es weiter gehen ?



von links: Joachim Schmitt (KAB), Stefanie Thoma (KAB), Berthold Rüth (MdL), Jens Marco Scherf (Landrat), Michael Brummer (Schulamtsdirektor)

2. Schulgipfel am Untermain: Vertreter aus Politik und Verwaltung werden mit den Ergebnissen konfrontiert und konkrete Maßnahmen stehen zur Debatte:

Im Ergebnis wird von Schüler, Eltern und Lehrkräften ein hybrider Teilunterricht mit Hygieneschutz im Wochenwechsel bevorzugt. Dies entlastet die Wegesituation genauso wie die Schule. Auch die Situation in den Familien wird entlastet. Für Lehrkräfte müssen Schutzmasken gestellt und wo nötig auch weitere technische Vorkehrungen (Schnelltests, Lufttauscher, Digitaltechnik) gewährleistet werden. Freiwilliges Homeschooling (mein Kommentar: Das ist unterrichtstechnisch sehr problematisch!) im Einvernehmen mit Schülern, Eltern und Lehrkräften kann genauso geprüft werden wie eine alterdifferenzierte Aufteilung von Präsenz (untere Klassen

geteilt) und Homeschooling (höhere Klassen). Insgesamt müssen die Stofffülle und der Notendruck für das laufende Schuljahr verringert werden.

Gerade lernschwache Schüler und Mehr-Kind-Familien sollen durch Lernpatenschaften aus Nachbarschaftshilfen oder weiterführenden Schulen im Homeschooling unterstützt werden (feste Ansprechperson und digitaler Direktkontakt). Zusätzliche Hilfs-Lehrkräfte (Freiwillige, Pensionäre, Übungsleiter, u. a.) und zusätzliche Räume (Gaststätten, Kulturbetriebe, u. a.) können für einen Präsenzunterricht in Teilklassen genutzt werden. Wahrscheinlich braucht es auch nach der akuten Corona-Phase Nachhilfe-Unterstützung für eine Vielzahl von Schülern.

Insgesamt braucht es ein Ampelsystem für den Umgang mit Inzidenzen und die strukturelle Einbindung von SMV, Elternvertretung und Gewerkschaften für lokale Entscheidungsfragen im Rahmen der Pandemie.

Corona & Schule - Was haben wir gelernt ?



links oben: Joachim Schmitt (KAB), Stefanie Thoma (KAB), links unten: Dr. Matthias Erhardt (Universität Würzburg), Walter Lang (Familienseelsorge Aschaffenburg), rechts: Christkind (Simone Wagner)

3. Schulgipfel am Untermain: Wissenschaft, Seelsorge und Kulturschaffende kommentieren, wie die Situation konstruktiv weiterentwickelt werden kann:

Gerade weil Schüler in zunehmendem Umfang an den Schulen auch pädagogische Begleitung brauchen, müssen die Klassen kleiner und die Beziehungen zwischen den Schülern, Eltern, Lehrkräften dichter werden. Um die mitunter notwendige und oft gewünschte Verantwortungsübernahme von Eltern für die Erziehung ihrer Kinder zu ermöglichen, braucht es gleichzeitig einen Ausbau der finanziellen Unterstützung für Familien.

Die digitale Grundversorgung von Schulen, Schülern und Lehrkräften muss gewährleistet werden, was auch Lizenzen für Bücher und Anwendungen einschließt. Alle Maßnahmen müssen durch eine entsprechende Qualifizierung der Lehrkräfte und einem Ausbau der Elternbildung begleitet werden. Ziel ist immer gleichermaßen eine gute stoffliche Vermittlung in einer unterstützenden Beziehung.